

10. Gelegenheit macht Diebe.
11. Die Katze läßt das Mausfen nicht.
12. Scham hindert Schande.
13. Gott hilft dem Fleißigen.
14. Wahrheit bedarf keiner Ränke.
15. Der Gerechte erbarmt sich des Viehes.

15. Das Vergifsmeinnicht.

Als der Herr Himmel und Erde erschaffen hatte und alles, was auf Erden ist, da gab er auch den Pflanzen Namen. Es kamen Blumen von mancherlei Art, die der Herr bedeutungsvoll und sinnig nach ihren Farben benannte. „Aber,“ fügte der liebe Gott hinzu, „gedenket des Namens, den euch der Herr, euer Gott, gegeben hat!“

Siehe! bald darauf kam ein Blümlein, angethan mit der Farbe des Himmels, bläulich schimmernd und gelb, und fragte: „Herr, wie hast du mich genannt? Ich habe meinen Namen vergessen.“ Und der Herr sprach: „Vergifsmeinnicht!“

Da schämte sich das Blümlein und zog sich zurück an den stillen Bach, an das dunkle Gebüsch zur Einsamkeit und trauerte. — Jedem Menschenkinde aber ruft es zu, indem es gen Himmel blickt: „Vergifsmeinnicht!“

(A. Cosmar.)

16. Das Erwachen der Blumen.

Bei der Rückkehr des Frühlings erwacht auch wieder die Erde, und die Blumen, groß und klein, kommen aus ihr hervor.

Die Märzblümchen können gar nicht erwarten, bis der Winter recht fort ist, sondern schlüpfen mit ihren weißen Glöckchen zwischen dem Schnee heraus und läuten den Frühling ein. Daher heißen sie auch